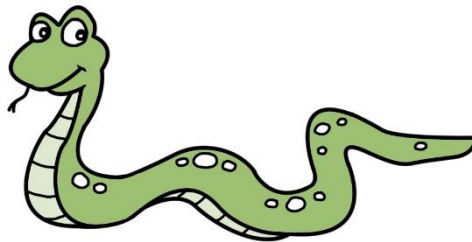


Schlangenpost



Ausgabe 4
Weihnachten 2020



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Berlin Schöneberg-Wilmersdorf e. V.

Manchmal ist es weit bis Weihnachten – eine Weihnachtsgeschichte



(C) Tony Ross, unsplash

Lea war weg. Mit brechender Stimme und Tränen in den Augen verließ sie damals das Haus. Es war kein richtiger Streit, aber sie hatte eine Wut im Bauch, eine unbestimmbare Wut auf Mama und Papa, auf das Haus, auf diese Stadt, dieses Land, dieses Leben! Eine richtige Verabschiedung gab es nicht, die Tür knallte und Lea war verschwunden.

Es war Weihnachten. Martin und seine Frau Sarah dachten an diesem Tag nur noch an ihre Tochter. Über sie zu sprechen war zu schmerzhaft für sie beide, so sehr vermissten sie Lea. Darüber, wo sie war, konnte man nur rätseln. In einem der beiden Ferienhäuser, im Engadin und in Spanien war sie nicht, dass hatte er abklären lassen. Vielleicht Berlin, vielleicht London? Vielleicht aber auch Tibet? Jetzt war sie am Telefon.

Die Berge im künstlichen Hintergrund bei Skype wollten so gar nicht passen, hätte Lea doch die Berge zuletzt am liebsten gesprengt in ihrem Zorn. Martin blickte kurz durch die Glasfront auf die echten Berge, dann sofort wieder auf das Display des iPads.

Hier war sie, seine Tochter, aber sie sah nicht gut aus, verpixelt, wackelig und in ruckelnden Bildern. Immer wieder brach die Verbindung ab. Aber auch dünn und blass wirkte sie. Hatte Lea das Virus? Hatte sie sich verausgabt? Drogen genommen? Wo mochte sie sein, was mochte sie brauchen?

„Ich habe kein Geld mehr.“ Martin und Sarah waren sprachlos. Wie konnte sie so schnell über 30.000 Franken ausgeben? Jetzt brach es aus Lea heraus: „Ich habe gar nichts mehr. Kann ich...“ Wieder blieb das Bild stehen, die Verbindung brach ab.

Martins Gedanken überschlugen sich und es kamen ihm die Tränen. War wirklich Geld das Problem? Er hatte sein Leben lang gearbeitet – sehr viel gearbeitet und gut verdient. Die Armut seiner Eltern saß ihm noch in den Knochen. Der eigenen Familie sollte es niemals an Geld mangeln. Lea mangelte es offensichtlich an etwas anderem. Warum verließ sie Wohlstand und Sicherheit, Familie und Freunde, verprasste das Ersparte in wenigen Wochen?



Die Verbindung war erneut hergestellt, Lea wieder da. Etwas gefasster als vorhin fragte Lea unvermittelt: „Papa, glaubst du an das Gleichnis vom verlorenen Sohn? Glaubst du, dass es möglich ist?“

Das hatte er nicht erwartet, obwohl er vorhin selbst daran denken musste. Als Lea klein und noch vieles gut war, lag sie manchmal auf Martins Bauch und er las ihr die Abenteuergeschichten vor, von Sindbad dem Seefahrer oder Pippi Langstrumpf.

Und er las die Geschichten aus der Bibel. Mehr noch als Tausend und eine Nacht oder Astrid Lindgren liebte Lea die Gleichnisse im Neuen Testament, die Geschichten vom Schatz im Acker, vom Sämann, vom verlorenen Sohn. Und dann deuteten sie gemeinsam um die Wette. Jedes Mal hatten sie wieder eine andere Bedeutung gefunden, was das Sandkorn, was der Schatz, was der Acker darstellen könnte.

Diese Geschichten kamen ihnen beiden vor wie Zauberhüte, aus denen man immer mehr herausziehen konnte, obwohl gar nichts da war. „Papa, Mama!“ Lea riss ihn aus den Gedanken. „Ich will ehrlich mit euch sein: Ich musste raus aus der Schweiz, aber vor allem weg von daheim. Die Anspannung, der Druck, der Stress zu Hause, ich habe das alles nicht mehr ausgehalten.“

Martin wusste, wovon sie sprach. Ihm kamen die zwielichtigen Geschäfte in den Sinn. Sie waren in den letzten Jahren immer profitabler geworden und nahmen ihn zunehmend in Anspruch. Seine ermattete Beziehung zu Sarah kam ihm vor Augen. Ihre Ehe war heute wortkarger und giftiger denn je. Und dann der Glaube: diese leeren Gebete und unerträglichen Gedanken.

„Ich war auf Ibiza, wollte feiern und die Enge zu Hause vergessen, mein altes Leben, die Sorgen, den Druck loswerden“, erzählte Lea jetzt in klarem Bild und Ton. „Zuerst war es großartig, die Wärme, die Leute, das Meer. Dann wurde ich krank, sehr krank. Es war schrecklich. Aber im Spital ist etwas passiert mit mir. Seit langer Zeit habe ich gebetet - ich will nur noch nach Hause.“ Jetzt brach für Martin alles ein.

Draußen schneit es dicht. Die erste weiße Weihnacht seit Jahren. Martin fragt sich: „Was bedeutet zu Hause sein wirklich?“ Auf dem Display wird es dunkel, der Gebirgshintergrund verschwindet. Nur der Schein einer Laterne beleuchtet Leas Gesicht, das sich rhythmisch bewegt zu ihren Schritten auf dem Kies. Martin und Sarah sehen einander an, mit plötzlich vertrautem Blick, in dem sich dieselbe Frage, dieselbe Hoffnung spiegelt – bis es an der Haustür klingelt.

„Was bedeutet zu Hause sein wirklich?“

Mit freundlicher Genehmigung vom Autor Flurin Dewald

<https://lifechannel.ch/glauben/christliche-feiertage/weihnachten/manchmal-ist-es-weit-bis-weihnachten-eine-weihnachtsgeschichte/>

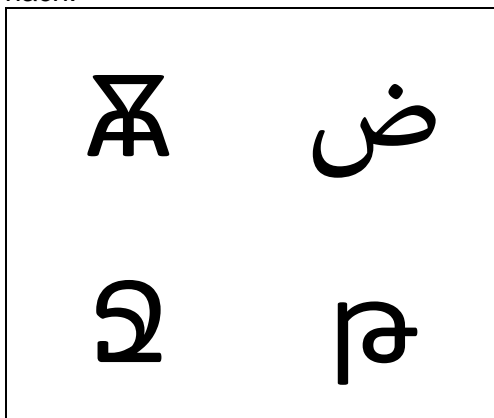
Wir tun etwas für unsere geistige Fitness

1. Bitte benennen Sie die Farbe des Wortes:

Grün Schwarz Rot Blau Gelb Blau Schwarz Gelb Rot Schwarz Blau
Blau Schwarz Grün Gelb Rot Grün Blau Gelb Schwarz Grün Blau
Rot Grün Gelb Schwarz Blau Grün Gelb Rot Schwarz Blau Gelb Grün

2.

Prägen Sie sich jeweils für 2 Minuten je 2 Zeichen ein. Decken Sie die beiden Zeichen ab und zeichnen Sie sie genau nach.



3.

Ihre Aufgabe ist es, aus den je 8 Buchstabenpaaren ein Wort zu bilden, indem Sie die Reihenfolge der Paare ändern.

1. LI EN MI FG MI ED FA LI
2. GE CH KU WE TS NA IH LN

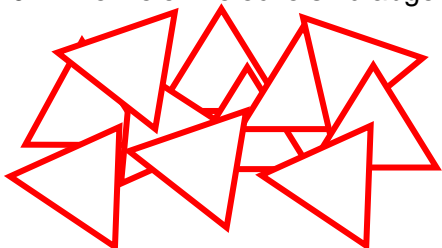
4.

Tag zur Eigkewit (Rainer Maria Rilke)

Die hohen Taennn amten heiesr
im Whrensetcnie, und buagichesr
smiehgcst sich sien Galnz um alle Rsieer.
Die wßein Wgee weerdn leseir,
die treuatn Setubn laecisuhgr.

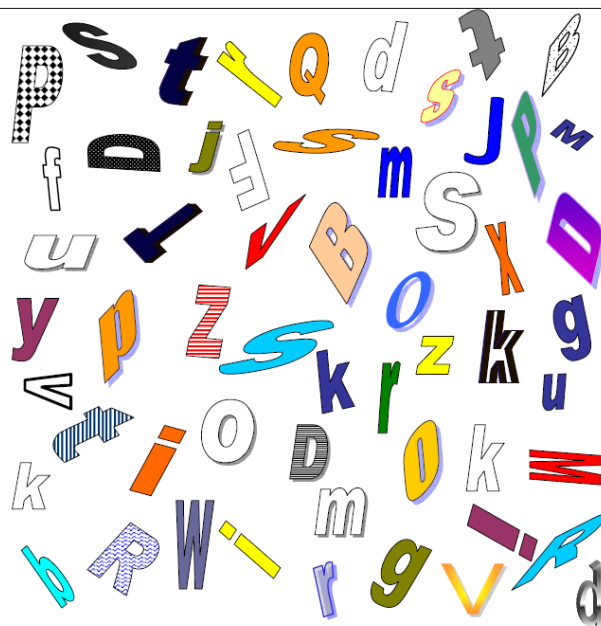
Da sngit die Uhr, die Kendir zirtten:
Im grneün Ofen kchart ein Siceht
und srzütt in Ihecitn Leegrottwhn, –
und duaßern whcäst im Fintlicklerotefn
der wßeie Tag zur Ekeiigwt.

6. Wie viele Dreiecke sind abgebildet?



5.

Finden Sie möglichst schnell heraus, welche Buchstaben im Alphabet fehlen und bilden Sie aus den fehlenden Buchstaben ein Wort. Groß- und Kleinschreibung hat keine Bedeutung
Lieselotte Bäcker





7.

Konzentration....

Weihnachtliche Wortsuche: Finden Sie in diesem „Buchstabensalat“ alle 33 Wörter der Liste. Achtung: diese können horizontal, vertikal, diagonal angeordnet sein, von vorne als auch von rückwärts gelesen werden...

Am Ende bleiben einige Buchstaben übrig, die der Reihe nach gelesen einen Spruch ergeben

Spruch:



N	E	N	R	E	T	A	L	G	K	E	K	S	E
O	T	T	B	I	L	D	E	R	B	U	C	H	E
K	R	A	N	Z	S	V	W	P	U	P	P	E	N
E	G	I	K	U	G	E	L	N	H	N	N	A	C
B	A	U	M	E	K	N	E	H	C	S	E	G	H
N	T	T	L	I	R	T	G	S	T	V	T	O	L
E	R	E	L	I	E	Z	N	J	O	S	E	F	R
R	E	P	B	O	E	D	E	Z	E	M	B	E	R
A	I	P	T	E	N	D	U	F	R	I	E	D	E
W	E	I	H	N	A	C	H	T	N	S	D	S	E
L	F	R	I	G	E	S	C	H	I	C	H	T	E
E	N	K	I	G	E	S	L	I	C	H	T	E	R
I	I	I	J	R	E	T	T	U	M	N	N	R	T
P	D	R	A	F	A	M	I	L	I	E	U	N	F
S	S	C	H	O	K	O	L	A	D	E	N	E	U
T	C	H	R	I	S	T	K	I	N	D	E	R	D
W	E	E	G	S	M	U	T	H	C	U	A	R	B
Z	B	A	S	T	E	L	E	I	U	D	I	R	*

- ADVENT ✓
- BASTELEI
- BAUM
- BETEN
- BILDERBUCH
- BRAUCHTUM
- CHRISTKIND
- DEZEMBER
- DUFT
- ENGEL
- FAMILIE
- FEIERTAG
- FRIEDE
- GESCHENKE
- GESCHICHTE
- JAHR
- JOSEF
- KEKSE
- KERZE
- KIRCHE
- KRANZ
- KRIPPE
- KUGELN
- LATERNEN
- LICHTER
- LIED
- MUTTER
- PUPPEN
- SCHNEE
- SCHOKOLADE
- SPIELWAREN
- STERNE
- WEIHNACHT

Mit freundlicher Genehmigung von Frau Lieselotte Bäcker, www.lbl.at



Die Ursprünge der Weihnachtsessen

Zu den beliebtesten Weihnachtsessen der Deutschen gehört neben der Gans, der Kartoffelsalat mit Würstchen, der Schweinebraten und der Karpfen. All diese typischen Weihnachtsmenüs haben einen geschichtlichen Hintergrund.

Die Weihnachtsgans

Bei den alten Römern galt die Gans als hoch geachtetes Tier, da es die Bewohner durch ihr Geschnatter vor Eindringlingen warnte. Deshalb galt es als große Ehre, wenn jemandem eine Gans als Geschenk überreicht wurde. In der katholischen Kirche beginnt die Advents-Fastenzeit am 11. November. Am Heiligabend endet diese Fastenzeit. Und ein Gänsebraten ist genau das richtige Mahl, um das Ende dieser kargen Zeit zu feiern.

Außerdem endete früher am 11. November auch das bäuerliche Jahr und die Mägde sowie Knechte bekamen ihre jährliche Pachtauszahlung. Dazu gehörte auch eine Gans, die konnte dann fett gemästet, am 24. Dezember, endlich als Braten auf den sonst so kargen Tisch kommen.

Doch am spannendsten ist die Geschichte um den Gänsebraten aus dem Jahre 1588. Die damalige englische Königin Elizabeth saß gerade beim Gansessen, als ihr die Nachricht über den Sieg der spanischen Armada übermittelt wurde. Aus Freude darüber erließ die Königin ein Dekret, das besagte, dass die Gans als Zeichen ihres Sieges zum Weihnachtsessen erhoben wurde. Da sich aber in ihrem Königreich nicht jeder eine Gans leisten konnte, übernahm der Truthahn die Aufgabe als Weihnachtsschmaus.

Kartoffelsalat und Würstchen

Die ärmere Bevölkerung in früheren Zeiten konnte sich kaum so einen fetten Vogel wie eine Gans leisten. Sie musste mit dem auskommen, was es gab. Dazu gehörten neben den obligatorischen Kartoffeln auch Leberwurst, Mett und Schweinefleisch. Daraus wurden dann schmackhafte Würstchen oder ähnliches zubereitet, die mit Kartoffeln oder anderem Gemüse serviert wurden. Diese Tradition hat sich bis heute gehalten. Wahrscheinlich auch, da Kartoffelsalat mit Würstchen das wohl stressfreieste Festessen bei der Zubereitung ist.

Der Karpfen

Während der Advents-Fastenzeit ist es den Christen nicht erlaubt Fleisch zu essen. Fisch hingegen ist erlaubt. Die eigentliche Fastenzeit endet jedoch erst am 24. Dezember um Mitternacht. Streng gläubigen Katholiken war und ist es also nicht erlaubt, Fleisch oder Geflügel vor dem 25. Dezember zu verspeisen. Der Karpfen bietet eine gute Alternative. Er wurde früher vor allem in Klöstern gezüchtet, ist besonders fetthaltig und steht als Symbol für Fruchtbarkeit, Erneuerung und Leben. Die ideale Voraussetzung für ein festliches Mahl. Einer alten schlesischen Tradition nach werden die Gräten unter die Obstbäume und Büsche gelegt. Auf diese Weise erbaten sich die Bauern eine gute Ernte für das nächste Jahr.

Schweinebraten

In vielen Süddeutschen Gebieten gehört am Heiligabend ein Schweinebraten auf den Tisch. Ursprung ist natürlich wiederum das Ende der Fastenzeit. Doch der Schweinebraten soll mit drei Mal drei verschiedenen Gewürzen zubereitet werden. Diese Gewürze symbolisieren die Dreifaltigkeit. Streng genommen gehören auch noch 12 Äpfel in das Gericht. Sie stehen für die 12 Apostel.

Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Bauer, <https://www.tipps-vom-experten.de/weihnachten-tipps/>



Wie wird Weihnachten in anderen Ländern gefeiert?

In den meisten christlichen Ländern wird Weihnachten ganz traditionell zwischen dem 24. Dezember und dem 27. Dezember gefeiert. Auch stehen in so gut wie allen Ländern, die die christlichen Bräuche pflegen, ein üppiges Festmahl sowie die Bescherung neben den Gottesdienstfeiern im Zentrum der Feierlichkeiten. Die Bräuche allerdings unterscheiden sich.

Großbritannien

Schon in der Vorweihnachtszeit dekorieren die Briten ihre Wohnung recht bunt mit Girlanden, stellen Weihnachtskarten auf den Kaminsims oder hängen sie an Wäscheleinen quer durchs Zimmer. Auf die Bescherung warten die Kinder geduldig bis zum Morgen des 25. Dezembers. Santa Claus, oder Father Christmas kommt nämlich nachts auf seinem von Rentieren gezogenen Schlitten und quält sich mit den Gaben den Schornstein hinunter.

Traditionell verfolgen viele Briten die jährliche Weihnachtsbotschaft der Queen. Am Abend versammeln sich alle zum großen Weihnachtsmahl: Truthahn oder Roastbeef mit Bratkartoffeln und Rosenkohl. Besonders feierlich wird es, wenn die Mutter den mit einem Schuss Rum flambierten Plumpudding brennend ins Zimmer trägt.

Schweden

In der Vorweihnachtszeit wird gebastelt, geputzt und gebacken. Man erzählt sich, dass die kleinen Hausgeister, die Tomare, den Menschen auch in der Vorweihnachtszeit hilfreich zur Seite stehen. Als Dank stellt man ihnen an Heiligabend einen süßen Milchbrei vor die Tür, denn man glaubt, dass ein versäumtes Dankeschön, der Familie Unglück bringt.

Auch wenn in Schweden die Geschenke nach altem Brauch von den drei Kobolden Tomtebisse, Tomte und Nisse gebracht werden, klopft häufig auch der Weihnachtsmann an die Türen der Familien. Mit rotem Umhang und einem Bart verkleidet, verteilt er die Geschenke an alle.

Heiligabend nach einem Saunabad versammelt sich die Familie um den Lichterbaum, der mitten in der Wohnstube steht. Das Julbord startet dann mit verschiedenen eingelegten Heringen und Pellkartoffeln. Auf der Festtafel folgen die unterschiedlichsten Fisch- und Meeresfrüchtevariationen sowie Wurst- und Räucherwaren mit Salaten und Gemüse. Klar dürfen Elchprodukte und traditionelle Saucen, wie die Hovmästarsås nicht fehlen. Auch das schwedische Knäckebröd wird als Beilage gereicht. Nach einem guten Essen tanzen alle um den Baum und singen Weihnachtslieder.

Bescherung ist erst nach diesem Weihnachtsreigen. Die Fenster der Wohnstube sind oft geöffnet, denn es kann sein, dass hin und wieder ein Julklapp, ein Geschenkpackchen eines Freundes oder Nachbarn, ins Haus geflogen kommt.





Frankreich

Hier bringt „Père Noël“ die Geschenke. Diese trägt er nicht in einem Sack, sondern - ähnlich wie bei der Weinernte - in einem Korb auf dem Rücken. Die traditionelle Bescherung findet am Morgen des 25. Dezember statt, der 26. Dezember ist in Frankreich kein Feiertag.

Üppiges Essen gehört zu Weihnachten in Frankreich dazu – sieben Gänge und 13 Desserts umfasst das traditionelle Festmahl „Réveillon“. Auf keinen Fall fehlen darf dabei der „Buche de Noel“, der Weihnachtsbaumkuchen. Häufig sind auch gefüllter Kapaun oder Truthahn sowie Austern, Pasteten, Gänsestopfleber und Champagner Teil des Weihnachtsessens. Geschlemmt wird die ganze Nacht vom 24. zum 25. Dezember.

Russland

Weihnachten wird in Russland am 7. Januar gefeiert. Das entspricht im Julianischen Kalender dem 25. Dezember. Wie auch in den anderen Ländern Osteuropas gibt es die Tradition von Väterchen Frost, der mit seiner Enkelin, Schneeflöckchen, in einem Schlitten, der von drei Pferden gezogen wird, den Kindern Geschenke bringt.

Nach den Vorschriften der russisch-orthodoxen Kirche findet vor Weihnachten ein 40-tägiges Fasten statt. Dieses bezieht sich nicht nur darauf, bei Speisen enthaltsam zu sein, sondern auch, nicht zu sündigen und anderen Menschen ihre Fehler zu verzeihen.

An „Sochelnik“ – Heiligabend – finden stundenlange Gottesdienste mit Gesang und Lichterprozessionen statt. Am 6. Januar gibt es in Russland traditionell eher magere Kost wie ein altes rituelles Gericht namens Sochivo, das aus Mandeln, Mohn, Honig und Getreide gekocht wird.

In der Nacht auf den 7. Januar, dem eigentlichen Weihnachtstag, endet die Fastenzeit. An diesem Tag folgt dann ein üppiges Mahl, zum Beispiel mit einem gefüllten Ferkel, Hase oder Lamm. Eine Bescherung bleibt bei den meisten Russen allerdings aus: Sie beschenken sich zu Silvester.

USA

Bunt und schrill wird Christmas oder lässig X-Mas gefeiert. Das X steht für den ersten Buchstaben des griechischen Wortes für Christus. In der Nacht vom 24. auf den 25.12 kommt Santa Claus in seinem Schlitten, der von seinen Rentieren gezogen wird. Er kommt durch den Kamin ins Haus. Auf diesem Weg gelangt er zu seinem Ziel: den "Christmas-stockings", langen Strümpfen, die die Familie am Kamin aufgehängt hat und in die er seine Gaben füllt.

Zum Aufwärmen von der kalten Winternacht hat man ihm eine Tasse warme Milch und einige Zuckerstücke für seine Rentiere bereitgestellt. Die meisten Vorgärten sind auf das hellste und grellste mit elektrischen Weihnachtskerzen und Schmuck beleuchtet. Der goldbraun gebratene und nach altem Familienrezept prall gefüllter Truthahn mit verschiedensten Beilagen landet auf dem Mittagstisch. Punsch, heiße Schokolade mit Marshmallows und Eierpunsch gehören ebenfalls zu Weihnachten dazu

Australien

Sommer, Sonne, mehr als 30 Grad im Schatten – auch so kann Weihnachten aussehen. Auf der Südhalbkugel herrscht zur Weihnachtszeit nämlich Sommer.

In Australien vermischen sich beim Fest europäische und US-amerikanische Traditionen mit Strandfeeling. Hier kann einem der Weihnachtsmann schon einmal in Badehose begegnen!



Die Bescherung findet – ähnlich wie in den USA – am Morgen des 25. Dezember statt, die Geschenke bringt Santa Claus durch den Schornstein. Natürliche Tannenbäume gibt es selten, deshalb zieren Plastik- oder Aluminiumnachbildungen die Wohnzimmer - mit viel künstlichem Schnee und elektrischen Lichtern. Echte Kerzen sind ein Wunschtraum: Das Wachs würde bei den australischen Sommertemperaturen innerhalb kurzer Zeit schmelzen. Amüsant: In Australien wird der Schlitten des Santa Claus von Kängurus gezogen.

Hunderttausende pilgern am Heiligen Abend in den Städten ins Freie, kaufen sich eine Kerze und sitzen auf dem von der Sonne noch warmen Rasen um gemeinsam mit Symphonieorchestern, bekannten Gesangstars und Chören die alten Weihnachtslieder zu singen.

Zum Festmahl nach britischer Tradition am Abend des 24. Dezember gehört oft ein Truthahn und Plumpudding. Am 25. Dezember treffen sich Menschen in großen Parks oder am Strand zu einer Riesenparty mit Barbecue.

Holland

In den Niederlanden steht nicht der Heilige Abend, sondern der 6. Dezember (Nikolaustag) im Mittelpunkt. Vom niederländischen Sinterklaas, dem Schutzpatron der Seefahrer, sagt man, dass er das Jahr über in Spanien lebt und Mitte November mit einem Dampfschiff in den Niederlanden eintrifft, begleitet wird er von seinem Knecht, dem Zwarten Piet.

Holländische Kinder lassen ihre Schuhe vor dem Nikolausabend draußen und verstecken darin ihre Wunschzettel, um sie am Morgen mit Süßigkeiten gefüllt vorzufinden. Man sagt, Sinterklaas und der Zwarte Piet reiten nachts über die Dächer der Häuser und verteilen kleine Geschenke. Für das Pferd des Sinterklaas wird ein Eimer Wasser, eine Mohrrübe und etwas Heu bereitgestellt.

Der 5. Dezember ist in den Niederlanden der eigentliche Geschenktag, der 25. Dezember ist mehr ein religiöses Ereignis. Am Abend des 5. Dezember feiern die Holländer ein richtiges Familienfest, bei dem Kinder und Erwachsene beschenkt werden. Zu jedem Geschenk gehört ein Nikolausgedicht. Es sind lustige Reime, mit denen sich die Familienangehörigen untereinander verulken.



<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.weihnachten-weltweit-so-feiern-die-menschen-in-anderen-laendern-page5.04b9254e-ad93-431a-b706-9ed4c6021b12.html>

Der DRK-Wärmebus bringt Herzenswärme gegen die Eiseskälte

Bei uns in Berlin müssen auch in diesem Winter wieder viele Obdachlose auf der Straße oder in Zelten unter Brücken leben. Oftmals sind es Schicksalsschläge, vor denen niemand gefeit ist, nach denen Menschen auf der Straße landen: durch den Verlust des Arbeitsplatzes ändert sich das Leben schlagartig, nicht jede Beziehung kann das verkraften und hat oftmals eine Trennung zur Folge.



Foto: DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.

Kann dann die Miete nicht mehr bezahlt werden, droht der Verlust der Wohnung. Und ist man erst einmal wohnungslos, ist es gerade bei uns in Berlin ein schwerer Weg zurück ins gewohnte Leben. Bei Minustemperaturen ist ein fehlendes Obdach besonders gefährlich. Allein im Winter 2015 sind sieben Menschen ohne Obdach in Deutschland erfroren.

In Zeiten der Pandemie sind sie doppelt bedroht: Der oft schlechte gesundheitliche Zustand setzt sie einem hohen Risiko aus, andererseits fehlen wichtige Tagesangebote und Hygienemöglichkeiten.

„Für die Wohnungslosen ist der Lockdown eine extreme Belastung“, Zeitungen lassen sich schlechter verkaufen, es wird kaum noch gespendet, und Pfandflaschen zum Sammeln gibt es auch weniger: Viele von ihnen fragten sich, ob sie nachts in den Einrichtungen der Kältehilfe noch ein Bett bekämen, haben Angst, dass es vielleicht zu wenig Plätze gibt

Seit 2009 ist der DRK-Wärmebus auf den Straßen Berlins unterwegs - mit dem Ziel, obdachlose Menschen mit wärmender Kleidung oder heißen Getränken zu versorgen und in dringenden Fällen in eine Notunterkunft zu bringen. Mit diesem Auftrag starteten 2 ehrenamtliche Helfer am 2. November 2020 in die 12. Kältehilfe-Saison und fuhren als erste Helfer hinaus in die Nacht.

Ab jetzt ist der Wärmebus täglich von 18 Uhr bis 24 Uhr im Einsatz.

Im DRK-Wärmebus fahren 2 ehrenamtliche Helfer durch die Berliner Nacht. Sie erzählen: „Für uns ist diese Arbeit deswegen so bedeutsam und erfüllend, weil wir jene Menschen unterstützen können, die gerade in der kalten Jahreszeit am dringendsten Hilfe benötigen.“

Sie fahren zu bereits bekannten Stellen oder zu Orten, wo sich häufig wohnungslose Menschen aufhalten; sie erhalten aber auch Informationen, die ihnen von Passanten*innen übers Telefon mitgeteilt werden. Das Wärmebus-Team verteilt dort Kleidung, Isomatten, Schlafsäcke und warmen Tee.



Bei Bedarf und nach Absprache werden die Betroffene in Notunterkünfte gebracht. Genauso bedeutend sind aber auch die persönlichen Gespräche, die über Teekannen hinweg geführt werden.

So hoffen die Helfer, dass sie „*obdachlosen Menschen nicht nur durch Kleidung und heiße Getränke Wärme schenken, sondern auch durch den persönlichen, zwischenmenschlichen Kontakt.*“

Allein in der vergangenen Kältehilfe Saison war der DRK-Wärmebus in über 130 Nächten unterwegs und konnte mehr als 1.400 Menschen eine helfende Hand bieten.

Unter **030 600 300 1010** können Obdachlose oder helfende Passanten während der Kältehilfe-Saison täglich ab 18 Uhr den DRK-Wärmebus rufen.

Wie kann ich helfen?

Spenden

Die Arbeit der "DRK-Kältehilfe ...mit dem Wärmebus unterwegs" wird überwiegend aus Spendenmitteln finanziert. Das Team braucht regelmäßig Geldspenden, damit weiterhin festes Schuhwerk, Unterwäsche, Isomatten, Schlafsäcke, Tee, Wärmebecher, Auslagen für die ehrenamtlichen Helfer und die Honorarkräfte finanziert werden können. Die Arbeit des DRK-Wärmebus ist somit umso wichtiger, da Menschen direkt auf der Straße erreicht werden können.

DRK-Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

BIC: BFSWDE33BER

IBAN: DE85 1002 0500 0003 2490 00

Stichwort: Kältehilfe

Jahresbilanz 2019/2020

- 1458 Kontakte zu bedürftigen Personen, das sind 28% weniger als im Vorjahr. Davon 373 Frauen und 1085 Männer.
- 385 Personen wurden in eine Unterkunft gefahren, 21 % mehr als im Vorjahr. Davon 126 Frauen und 259 Männer
- 751 Anrufe, 7% mehr als im Vorjahr.

Im Vergleich zur letzten Saison wurden mehr Frauen zu einer Notunterkunft gebracht. Der gesundheitliche Zustand vieler Menschen ohne Unterkunft und Wohnung hat sich leider verschlechtert, es gibt mehr Rollstuhlfahrer*innen und Menschen mit Pflegebedarf die oft nur schwer Platz in einer Notunterkunft finden.

Aufmerksam sein

Sie können natürlich auch selbst unterstützen: Eine Geldspende, ein warmes Essen oder ein Kaffee sind manchmal echte Lebensretter. Auch hier gilt, fragen Sie die Person was sie am dringendsten benötigt, denn sie weiß es am besten.

Begegnen Sie den obdachlosen Menschen auf Augenhöhe, und geben Sie Ihnen dadurch ein wenig Selbstachtung zurück.



Die Weihnachtsgeschichte auf Berlinerisch Autor: Munir Hanna

Zu jenau die Zeit hat Kaisa Aujustus ,n Jesetz jemacht, wat besachte, det nu alle Leute Steuern zahl'n soll'n. Det war det erstmal un passierte, wie Cyrenius in Syrien Chef vons ganze war. Wejem dem jingen alle in die Stadt, wo se jeborn warn. So hat det ooch Joseph aus Galiläa jemacht, der jing von Nazareth Richtung Bethlehem in Judäa, wo David seine Familie herstammte. Da sollta sich melden mit Maria, seine Braut, die jing schwanga. Und wie se da anjekomm'n sind, war't soweit, det se dit Jör kriegen sollte. Und so bekam se denn ,n Sohn, wickelte ihn und packte ihn inne Krippe, weil wo anders keen Platz nich war.

Janz inne Nähe warn Hirtn, die inne Nacht uff'm Feld vor de Schafe uffjapaßt habm. Und kick ma, da taucht plötzlich Jottes Engel uff, un Justemang war't tachhell, un da krichten se't mit de Angst. Un der Engel sachte: „Nu man keene Bange nich! Wat ick zu sajen hab', läßt bei euch un alle andern große Freude uffkomm'n. Det is nämlich so: Da is heute in olle David seine Stadt eener jeborn wor'n, den nenn' se Christus un det is'n ganz besondera. Den erkennta daran, det er jewickelt inne Krippe liecht.“ Und denn kam noch'n janza Hauf'n Engels, die ham alle zusamm'n jesung'n: „Ehre sei Jott inne Höhe un Friede uff Erden un ,n Menschn een Wohljefalln!“

Wie die Engels dann wieda wechjeflojen sind, sachte een Hirte zu de andern: Komm, laßt uns ma kicken jehn, ob det ooch wah is, wat die uns da erzählt ham. Un da kam'n se ooch schon eilich jeloofen un trafen ooch uff Maria un Joseph mit ihr'm Kleenen, wat unjelogen inne Krippe lach. Un wie se't jesehn hattn, da ha'm se det weitajesacht, wat se von det Kind jehört ha'm. Un die Leute, den se't jesacht ha'm, ha'm sich jewundat über det, wat se vonne Hirten jehört ha'm. Un Maria wa mächtig jerührt und hat ville darüba jejrübelt. Zu juta Letzt sind de Hirten wieda nach Hause jejan'n, haben ,n lieben Jott jepriesen un jelobt für allet, wat se jehört und jeseh'n ha'm, so wie et ihnen jesacht wor'n war.

Nach Lukas, Kapitel 2 https://www.auftanken.de/bl_eva/2012-12-24



Vermischtes

Der Dezember

Im römischen Kalender war der December der 10. Monat (Lateinisch decem – Zehn) des 354-tägigen Mondkalenders.

Im Jahr 153 vor Christus wurde der Jahresbeginn um 2 Monate vorverlegt, sodass die direkte Beziehung zwischen Namen und Monatszählung verloren ging. Am 21. oder 22. Dezember ist der Tag der Sonnenwende. Dieser Tag ist auf der Nordhalbkugel der kürzeste im Jahr, die Nacht ist die längste, auf der Südhalbkugel ist es umgekehrt. Der alte deutsche Name des Dezembers ist Julmond. Der Name kommt vom Julfest, der germanischen Feier der Wintersonnenwende.

Andere Namen für Dezember sind Christmonat, da Weihnachten-das Christfest- im Dezember gefeiert, oder auch Heilmond, da „Christus das Heil bringt“.

Warum nennen wir den letzten Tag des Jahres Silvester?

Der 31. Dezember wird hierzulande schon seit dem 16. Jahrhundert als *Silvester* bezeichnet, nach dem Heiligen Silvester. Silvester I. war von 314 bis 335 Papst in Rom. Sein Name stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie ›zum Wald gehörend, Waldmensch‹ (zu lateinisch *silva* ›Wald‹). Der Heilige Silvester starb am 31. Dezember; im Jahr 813 wurde dieser Tag im Liturgischen Kalender erstmals als sein Gedenktag genannt: Der Silvestertag war entstanden.



<https://gfds.de/warum-nennen-wir-den-letzten-tag-des-jahres-silvester/>

Die Weihnachtsgans

Tiefgefroren in der Truhe
liegt die Gans aus Dänemark.

Vorläufig läßt man in Ruhe
sie in ihrem weißen Sarg.
Ohne Beine, Kopf und Gekröse
ruht sie neben dem Spinat.
Ob sie wohl ein wenig böse
ist, daß man sie schlachten tat?

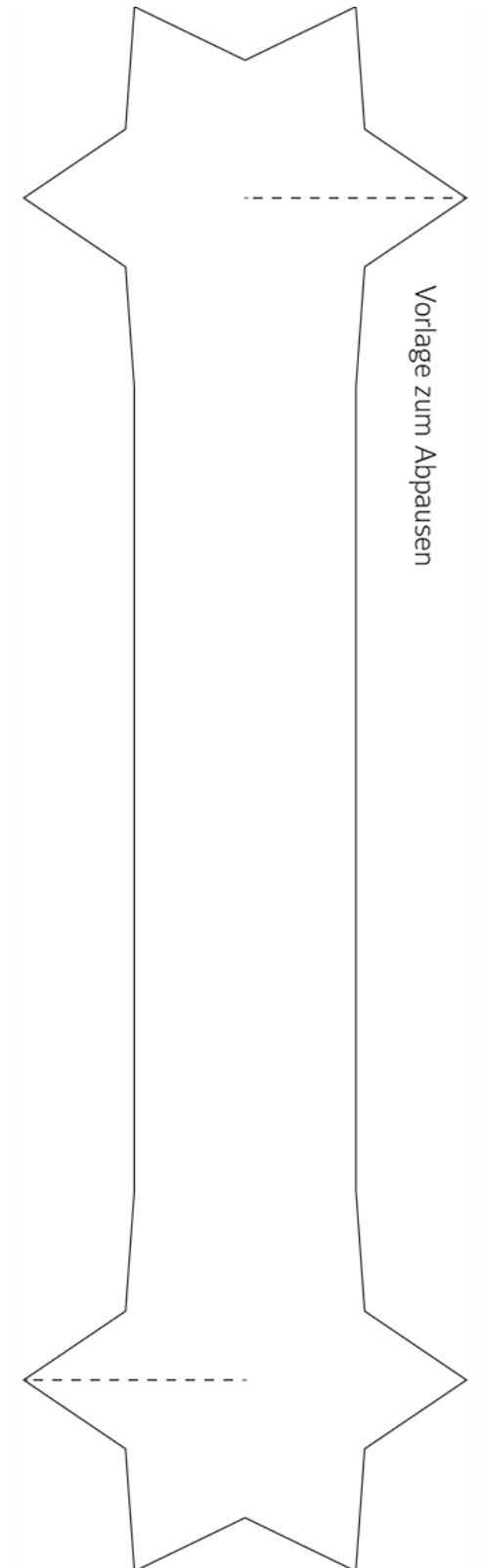
Oder ist es doch zu kalt ihr?
Man sieht's an der Gänsehaut ...
Nun, sie wird bestimmt nicht alt hier:
morgen wird sie aufgetaut.

Hm, welch Duft zieht aus dem Herde
durch die ganze Wohnung dann!
Macht, daß gut der Braten werde,
morgen kommt der Weihnachtsmann!

Heinz Erhardt



Ein schöner Serviettenring – einfach selbst gemacht



Übertragen Sie die Vorlage auf eine hübsch gemusterte dünne Pappe oder ein dickes weihnachtliches Papier.

Schneiden Sie die Vorlage an der durchgezogenen Linie aus, dann schneiden Sie anschließend die gestrichelte Linie im Stern ein.

Die beiden Enden mit den Sternen werden an der gestrichelten Linie ineinandergesteckt – schon ist der Serviettenring fertig.

Passen Sie die Länge zwischen den Sternen an die Art der Servietten, die Sie benutzen wollen an. Die Strecke könnte für dicke Stoffservietten länger sein als für Papierservietten.

Viel Spaß dabei.





*Die Schutzengel des Lebens fliegen manchmal so hoch,
dass wir sie nicht sehen können,
aber sie schauen immer auf uns herunter.*

Jean Paul

**In diesem Sinne wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine
wunderbare Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins
neue Jahr 2021!**

Auflösung

1. Rot, gelb, grün, schwarz, blau, grün, rot, blau, schwarz, grün
Gelb, rot, blau, schwarz, grün, gelb, rot, schwarz, blau, gelb, rot
Blau, gelb, schwarz, grün, rot, blau, schwarz, gelb, rot, grün, gelb, blau
3. Familienmitglied Weihnachtskugeln
4. Tag zur Ewigkeit (Rainer Maria Rilke)
Die hohen Tannen atmen heiser
im Winterschnee, und bauschiger
schmiegt sich sein Glanz um alle Reiser.
Die weißen Wege werden leiser,
die trauten Stuben lauschiger.
Da singt die Uhr, die Kinder zittern:
Im grünen Ofen kracht ein Scheit
und stürzt in lichten Lohgewittern, –
und draußen wächst im Flockenflittern
der weiße Tag zur Ewigkeit.
5. 1. Ahnen 2. Enkel 3. Opa 4. Baby 5. Tante 6. Nefte 7. Nichte 8. Frau 9. Oma 10. Eltern
Lachen
6. 11 Dreiecke
7. Gottes Weihnacht ist voller Boten. Und einige sind unterwegs zu dir.

